

# Beiträge zur Otterslebener Ortsgeschichte

## Teil1

### Die Gemarkung

#### „Hünengrab“

#### bei Ottersleben

## **Kurzfassung Teil 1**

### **„Die Gemarkung Hünengrab bei Ottersleben“**

Das Heft besteht aus 5 Seiten mit Text und 3 Seiten mit Bildern. Es wird hier die Ottersleber Gemarkung Hünengrab beschrieben.

Hart an der Grenze zur Hohendodeleber Feldmark, nahe den ehemaligen Hängelsbergen liegt die Gemarkung Hünengrab. Es ist ein Hügel (121,6 NN) glazialen Ursprungs, wie andere „Berge“ in der Magdeburger Börde auch. Das Hünengrab befindet sich am Ende des früheren Hohendodeleber Graseweges (verlängerte Königstraße) am sog. 3. Holzweg. Seine Größe beträgt ca. 3 ha.

Der Hügel enthält mehr Lehm als Sand und diente wie die Hängelsberge in früheren Zeiten als Begräbnisstätte. Hier waren noch vor wenigen Jahrhunderten die großen Feldsteingräber aus der Steinzeit der Menschheitsentwicklung vorhanden, die sog. Hünengräber. Daher der Name des Hügels.

Es wird in dem vorliegenden Heft die Entwicklung des Hügels beschrieben.

Landwirtschaftlich wurde der Hügel nur bis 1945 genutzt. Er ist nicht sehr fruchtbar. Hier wurde auch Sand abgebaut. Hauptsächlich wurde das Gelände früher als Viehweide genutzt. Im 2. Weltkrieg befand sich hier auf der exponierten Lage eine Flakbatterie. Hier gab es auch noch im April 1945 Tote, als die jugendlichen Flakhelfer die vorrückenden amerikanischen Panzer auf der Chaussee von Schleibnitz kommend, angriffen. Die Amerikaner beschossen mit Panzern den Hünengrabhügel und es fanden hier einige Flakhelfer den Tod. Sie wurden an der Kapelle auf dem Groß Ottersleber Friedhof bestattet, dort wo heute eine große runde Holztafel steht.

Zu DDR Zeiten wurde das Hünengrabgelände aufgeforstet, um dem Wild einen Schutz zu bieten. Inzwischen ist eine fast undurchdringliche Wildnis entstanden. Nach 1990 wurde in unmittelbarer Nähe des Hünengrabes ein Wertstoffhof errichtet.